

# Schlussbericht

## «Teilhabe am Kulturerbe – ein Leitfaden»

Verfasst von Seraphine Iseli  
11. November 2021



Das kulturelle Erbe ist eine zentrale Ressource für uns Menschen. Um diese Ressource zu erschliessen, sollen mittels Teilhabe Türen zu historischen Stätten, neuen Erfahrungen und Erkenntnissen geöffnet werden. Denn möglichst viele Menschen sollen ihr Recht auf Teilhabe am Kulturerbe wahrnehmen und ihre Stimme erheben können, wenn es um die Pflege und Gestaltung des kulturellen Erbes geht.

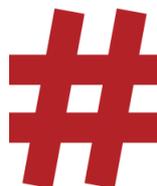
(Klappentext der Publikation «Teilhabe am Kulturerbe – ein Leitfaden»)

Wir danken bestens für die Unterstützung:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Département fédéral de l'intérieur DFI  
Dipartimento federale dell'interno DFI  
Departament federal da l'intern DFI  
**Bundesamt für Kultur BAK**  
**Office fédéral de la culture OFC**  
**Ufficio federale della cultura UFC**  
**Uffizi federal da cultura UFC**



**PATRIMOINEPOURTOUS.CH**  
**KULTURERBEFUERALLE.CH**  
**PATRIMONIOPERTUTTI.CH**  
PARTICIPE! MACH MIT! PARTECIPA!



**Paul Schiller Stiftung**

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften  
Académie suisse des sciences humaines et sociales  
Accademia svizzera di scienze umane e sociali  
Accademia svizra da ciencias umanas e socialas  
Swiss Academy of Humanities and Social Sciences



## 1 Ausgangslage

Kulturelle Teilhabe ist das Gebot der Stunde: Die Konvention von Faro stellt den Menschen ins Zentrum des kulturellen Geschehens, die Kulturbotschaften 2016-2020, als auch 2021-2024 des Bundesrats sehen in der kulturellen Teilhabe die «zentrale Antwort auf die Herausforderungen der kulturell diversen Gesellschaft» und Kulturschaffende in der Schweiz und im nahen und fernen Ausland diskutieren unentwegt, was denn nun Kulturelle Teilhabe genau sei und wie man sie gewährleisten kann. 2018 rief die Europäische Kommission ein Kulturerbejahr unter dem Motto «Sharing Heritage» aus. In der Schweiz führte das Bundesamt für Kultur aus diesem Anlass den Wettbewerb «Kulturerbe für alle» durch. Das Projekt der Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE für ein Handbuch zur Teilhabe am Kulturerbe erhielt wie 18 weitere Projekte den Zuschlag des Bundesamts für Kultur.

### 1.1 Ziel des Projekts

Die Autor:innenschaft des Praxishandbuchs hatte von Anfang an nicht den Anspruch, eine allumfassende und abschliessende Definition für Kulturelle Teilhabe zu finden. Vielmehr kann das Praxishandbuch als einen Beitrag zum Voneinander-Lernen verstanden werden, so dass der Weg zu mehr teilhabeorientierten Projekten in den verschiedenen Bereichen des Kulturerbes geebnet wird und somit mehr Menschen in der Schweiz, sowie im nahen und fernen Ausland das kulturelle Erbe als eine Ressource erkennen, von der sie profitieren können, zu der sie aber auch Sorge tragen, sie pflegen, erhalten und weiterentwickeln sollen.

### 1.2 Beteiligte Personen

#### 1.2.1 Trägerschaft

Die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE ist ein Verband mit 39 Mitgliederorganisationen aus allen Bereichen des Kulturerbes und engagiert sich für eine starke Verankerung des Kulturerbes in Gesellschaft und Politik.

Die NIKE erarbeitet Grundlagen und entwickelt Positionen, sie meldet sich zu Wort und nimmt Einfluss überall dort, wo Themen der Kulturerbepolitik verhandelt werden. Über verschiedene Kanäle trägt sie Aktualitäten und Hintergrundinformationen zum Kulturerbe in die Gesellschaft, berichtet der Fachwelt über laufende politische Prozesse, informiert die Medien und koordiniert Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Anliegen und die gesellschaftliche Bedeutung des Kulturerbes.

#### 1.2.2 Projektteam

##### Projektleitung

Seraphine Iseli (\*1992) hat die Projektleitung im Juli 2019 übernommen. Sie hat in Bern, Lyon und Lausanne Sozialwissenschaften und Geschichte studiert. Für den ersten Teil der Projektphase war Katrin Rieder, freiberufliche Kulturvermittlerin, involviert.

Unterstützt wurde die Projektleiterin in der NIKE-Geschäftsstelle von der (Co-)Geschäftsführerin Dr. Cordula Kessler.

##### Leitung der Evaluation

Als Leiterin Evaluation konnte Judith Bühler gewonnen werden. Judith Bühler, lic. phil. Organisationsberaterin im Nonprofitbereich, dipl. Evaluatorin (\*1963), studierte Klinische Heilpädagogik und Geografie an den Universitäten Fribourg und Bern und hat ein DAS Evaluationen an der Universität in Bern absolviert. Sie hat sich vielfältige Praxiserfahrungen im Sozial- und Nonprofitbereich erworben, bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern gearbeitet und ist heute Inhaberin der inspira consult gmbh.

### 1.2.3 Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat hat das Projektteam in den unterschiedlichen Projektphasen unterstützt. Dabei ging es in den ersten Sitzungen um die Auswahl der Teilhabeprojekte und die Entwicklung des Wirkungsmodell. In der Phase zwischen Januar 2021 und wurden die Empfehlungen aus den Evaluationsergebnissen, sowie der Aufbau der Publikation, besprochen. Mitglieder waren (in alphabetischer Reihenfolge):

- **Margrit Bürer**, viele Jahre tätig als soziokulturelle Videoanimatorin, Abteilungsleiterin Kulturvermittlung und Leiterin des Kulturmobils der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Bis zu ihrer Pensionierung im Sommer 2020 war sie Kulturbeauftragte des Kantons Appenzell Ausserrhoden. (im Beirat in der ersten Hälfte der Projektphase beteiligt)
- **Isabelle Raboud-Schüle** studierte Ethnologie, Musikwissenschaften und Dialektologie an der Universität Neuenburg und leitete bis zu ihrer Pensionierung im Sommer 2021 das Musée grüerien in Bulle. Sie ist Fachfrau für das immaterielle Kulturerbe und Mitglied der Schweizerischen Unesco-Kommission.
- Raimund Rodewald, Dr. phil. biol., Dr. h.c. iur. promovierte in Pflanzenbiologie an der Universität Zürich. 1990 trat er die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters bei der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) in Bern an, deren Leitung er seit 1992 innehat. Er veröffentlichte zahlreiche Beiträge zum Thema Landschaft. Er ist Vorstandsmitglied bei der Nationalen Informationsstelle zum Kultur NIKE.
- **Stefan Koslowski**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Kultur
- **Raimund Rodewald**, Geschäftsführer Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und Mitglied des Vorstandes der NIKE
- **Barbara Welzel**, Prof. Dr., ist seit 2001 Professorin für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Dortmund, seit 2011 Prorektorin Diversitätsmanagement; 2009–2017 Mitglied im Vorstand des Verbands Deutscher Kunsthistoriker; seit 2016 im Board des Internationalen Kunsthistorikerverbands (CIHA); 2012–2014 Expertin beim Europa-Rat im Projekt «Shared Histories for a Europe without Dividing Lines»; seit 2016 Co-Leitung von «DoProfil – Dortmunder Profil zur inklusionsorientierten Lehrerbildung».

## 2 Teilhabeprojekte

### 2.1 Auswahlverfahren

Die ursprüngliche Idee bei der Projekteingabe war, die anderen Gewinnerprojekte des BAK-Wettbewerbs zu evaluieren. Diese war aus verschiedenen Gründen nicht, wie geplant, umsetzbar: bei einigen dieser Projekte war es aus Zeit- und Ressourcenrunden nicht möglich, am Projekt Praxishandbuch teilzunehmen; andere haben sich auf unseren Aufruf hin nicht gemeldet, was durchaus legitim ist, denn die Teilnahme sollte freiwillig sein; wiederum andere passten nicht in das Konzept. Von den 16 Projekten, die evaluiert werden, sind 7 Gewinnerprojekte des BAK-Wettbewerbs.

Um auf die für die Evaluation sinnvolle Minimalanzahl von Projekten zu kommen, mussten weitere Projekte gefunden werden. Wir haben Schlüsselpersonen der NIKE-Mitgliedsorganisationen und einige ausgewählte Veranstaltende von Anlässen an den Europäischen Tagen des Denkmals angeschrieben und sie gebeten, uns teilhabeorientierte Projekte zu nennen. Ausserdem haben wir eine grossangelegte Internetrecherche durchgeführt. Immer darauf bedacht, teilhabeorientierte, nicht abgeschlossene Projekte aus den verschiedenen Kulturerbebereichen zu finden.

Die Befürchtung des Projektteams, nicht genügend Projekte zu finden, die sich für die Evaluation eignen, hat sich nicht bestätigt: wir konnten zwischen 22 Projekten aus verschiedenen Kulturerbebereichen auswählen und konnten somit einen guten Mix aus Projekten verschiedener Trägerschaften und aus unterschiedlichen Kulturerbebereichen zusammenstellen. Im Projektbescheid war von maximal 20 und minimal 15 Projekten die Rede. Mit 16 Projekten haben wir uns für einen Mittelweg entschieden.

### 2.2 Definitive Auswahl

Folgende Projekte wurden für die Evaluation ausgewählt:

Projekt	Trägerschaft	Kulturerbe-Bereich	Sprache	Kanton	BAK
Apprendisti Ciceroni	FAI Switzerland	Baukultur	I	TI	x
Paglia d'Onsernone	Verein Pagliarte	Immaterielles Kulturerbe/a	I	TI	x
Freiwilligenarbeit auf Denkmal-Baustellen	Verein Stiftung Baustelle Denkmal	Denkmalpflege	D	CH	x
Malley en quartier	Université de Lausanne, Verein AAU	Baukultur/ Industrielles Erbe	F	VD	x
Patrimoine en tête	Verein Ville en tête	Baukultur	F	VD	x
Mein Kulturerbe vor der Haustür	Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich	Baukultur	D	ZH	
DIY Sammlung Aargauer Kunsthaus	Aargauer Kunsthaus	Museum/Kunst	D	AG	
Textilhandwerk Museum Aargau	Museum Aargau	Immaterielles Kulturerbe	D	AG	
Lapurla	Migros Kulturprozent und HKB	Museum/Kunst	D	CH	
#ModulorWankdorf	Kulturschaffende und Lehrpersonen	Baukultur	D	BE	TàT
Nimm miner Uuuge und gugg' -	Kulturschaffende und Lehrpersonen	Immaterielles Kulturerbe	D	BE	TàT

Geschichten von früher und heute aus dem Frutigenland					
Schauarchiv Ringier Bildarchiv	Stadtmuseum Aarau	audiovisuell	D	AG	
Parco Val Calanca	Verein Parco Val Calanca	Landschaft	I	GR	
POORT A POORT - Dorfhofhotel Grengiols	POORT A POORT Dorfhofhotel AG	Baukultur	D	VS	
Salons archéologiques	Archaeoconcept gmbh	Archäologie	F	CH	x
Müllerkurse für Betreiber von historischen Mühlen	Verein Mühlenfreunde	Immaterielles Kulturerbe	D	CH	

Von den 16 Projekten sind/finden/wurden...

- 10 hauptsächlich deutschsprachig, 3 französisch- und 3 italienischsprachig
- 4 Projekte in der ganzen Schweiz statt, 3 im Kanton Aargau, je zwei im Tessin, in Bern und im Kanton Waadt und je eines im Kanton Graubünden, Wallis und Zürich.
- 6 Projekte vom Bundesamt für Kultur unterstützt, im Rahmen des Wettbewerbs «Kulturerbe für alle», 2 Projekte entstanden ebenfalls im Rahmen eines Wettbewerbs und zwar des Wettbewerbs «Tête à tête» des Amts für Kultur des Kantons Bern
- die Trägerschaften von 7 Projekten ein Verein, von 2 Projekten eine GmbH, von 4 Projekten ein Museum, von einem Projekt die öffentliche Hand und von zwei Projekten eine Schule in Zusammenarbeit mit unabhängigen Kulturschaffenden.
- 7 Projekte können dem Bereich der Baukultur zugeordnet werden, 5 dem immateriellen Kulturerbe, 2 dem audiovisuellen, in je 2 Projekten geht es um Landschaft und Kunst und in je einem um industrielles Kulturerbe oder Archäologie (mehrere Projekte wurden mehreren Kulturerbe-Bereichen zugeordnet).

## 2.3 Veranstaltungen

### 2.3.1 Kick-Off am 19.09.2019

Am 16. September 2019 hat in Bern der Kick-Off stattgefunden, bei dem 18 Projektpartner:innen anwesend waren (bei 4 Projekten waren mehr als 1 Person anwesend). Von zwei Projekten war es niemandem möglich teilzunehmen.

Am Morgen wurde das Projekt «Praxishandbuch» und das Evaluationskonzept vorgestellt. Anschliessend hatten die ProjektpartnerInnen Gelegenheit, sich vorzustellen. Am Nachmittag diskutierten zwei Gruppen über die konkreten Aktivitäten der Projekte. Dieser Austausch wurde schriftlich festgehalten und bildete die Grundlage für die Leitfäden und das Indikatorenaster. Der Austausch am Koordinationstreffen war gemäss Rückmeldungen sehr informativ und für die Teilnehmenden sehr bereichernd. In der Mittagspause fand ein reger Austausch statt und mindestens zwei Projektpartner:innen konnten während dieser Pause wertvolle Kontakte für ihr Projekt knüpfen. Mit den Verantwortlichen der beiden Projekte, von denen niemand anwesend sein konnte, wurde im Verlauf des Herbsts 2019 Kontakt aufgenommen und in einem persönlichen Gespräch das Vorgehen erklärt.

### 2.3.2 Anstruktion des Evaluationsteams

Am 1.11.2019 fand in Luzern ein Kick-Off mit den Evaluatorinnen statt. Die Projektleiterin und die externe Fachberaterin/Prozessbegleiterin führten das Evaluationskonzept und die Erhebungs- und Auswertungsinstrumente im Evaluationsteam ein, beantworteten Fragen und verteilten die Projekte. Es

waren die 4 Studentinnen der HSLU anwesend, sowie Isabelle Odermatt, die den Studentinnen für fachliche oder organisatorische Fragen zur Verfügung stand.

Die letzte deutschsprachige Studentin wurde im Dezember 2019 in Bern von der Projektleiterin instruiert. Die Projektleiterin übersetzte die Leitfäden auf Französisch und traf die französischsprachige Evaluatorin im Januar 2020 in Lausanne. Die italienischsprachige Evaluatorin wurde im Frühjahr 2020 per Zoom instruiert.

### **2.3.3 Ergebnispräsentation und Austausch am 8.11.2021**

Am 8.11.2021 fand in Bern die Vernissage der Publikation statt, zu der auch alle Projektpartner:innen eingeladen waren. Im Vorfeld der Vernissage (um 16.00) fand im gleichen Raum die Ergebnispräsentation und ein letzter gemeinsamer Austausch statt. An dem Austausch haben 8 Personen teilgenommen. Viele Personen mussten sich abmelden, hätten aber gerne teilgenommen. Sie haben die Zusammenfassung des Evaluationsberichts erhalten.

Zuerst wurden die Ergebnisse der Evaluation präsentiert und anschliessend wurde anhand von drei Fragen über die Evaluation diskutiert. Die Diskussion war sehr angeregt und hätte sicherlich länger gedauert, hätte sie nicht unterbrochen werden müssen, um den Raum für die Vernissage herzurichten.

### 3 Evaluation

Zwischen November 2019 und Oktober 2020 wurden in der ganzen Schweiz 16 teilhabeorientiert ausgerichtete Praxisprojekte (kurz: Projekte) evaluiert. Eines der 16 Projekte konnte aufgrund der Covid-19-Schutzmassnahmen nur marginal untersucht werden. Eine nummerierte Liste der evaluierten Projekte ist im Anhang 1 «Übersicht Projekte» aufgeführt.

Die Evaluation dient in erster Linie dazu, Erkenntnisse zu gewinnen zur teilhabeorientierten Gestaltung von Kulturerbe-Prozessen in der Schweiz. Auf der Basis dieser Erkenntnisse wurde das Handbuch «Teilhabe am Kulturerbe» entwickelt. Darüber hinaus hat die Evaluation auch einen formativen Zweck. Sie soll Impulse setzen zur Optimierung der teilhabeorientierten Umsetzung der untersuchten Projekte. Die Analyse der Evaluationsergebnisse fand in dem im Januar 2021 erarbeiteten Evaluationsbericht statt. In diesem wurden die Ergebnisse der Evaluation und die Auswertung entlang der Beantwortung der gestellten Fragen präsentiert. Abschliessend wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet.

#### 3.1 Konzeption der Methode

Bei den Wirkungszielen handelt es sich um vielschichtige Phänomene, die nicht mit isolierten Merkmalen ursächlich erklärt werden können. Aus diesem Grund sind die persönlichen Erfahrungen der Beteiligten für die Beantwortung der Fragestellungen (vgl. Evaluationskonzept Kap. 3) von zentraler Bedeutung. Aufgrund einer solchen Ausgangslage wird eine qualitative Methodik mit mündlichen, halbstandardisierten Einzel- und Gruppenverfahren sowie die teilnehmende Beobachtung gewählt. Ergänzend dazu kommen das Studium und die halbstandardisierte Analyse von Dokumenten der Projekte sowie Literatur- und Internetrecherchen zu relevanten Themen. Zum Abschluss der Evaluation füllen die Evaluator:innen den Indikatorenraster aus, um die Ergebnisse von ihrer Seite her zusammenfassend auszuwerten.

Folgende Methoden wurden geplant und den Evaluatorinnen als Leitfäden zur Verfügung gestellt:

- Leitfaden Telefonische Kontextanalyse
- Raster zur Auswertung der Dokumente
- Leitfaden Interviews Schlüsselpersonen
- Fokusgruppen – Moderationsplan
- Beobachtungsbogen
- Indikatorenraster

#### 3.2 Evaluationsteam

Das Evaluationsteam, das die im Methodenmix beschriebenen Erhebungsschritte (Kap. 3.3) durchführte, bestand aus vier Studentinnen der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern (unter der Leitung von Isabelle Odermatt, Dozentin der Sozialen Animation), einer Studentin des Departements für Zeitgeschichte der Universität Freiburg i. Üe., einer Studentin der Sozialen Arbeit in Lausanne und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Departements Conservazione e restauro der SUPSI in Canobbio. Die Evaluatorinnen lernten während der Evaluation die verschiedenen Facetten von kultureller Teilhabe kennen und konnten sich vertieft mit ein bis drei Projekten auseinandersetzen. Während der Evaluationsdauer waren sie die einzigen Verbindungsglieder zwischen der NIKE und dem zu evaluierenden Projekt. Sie konnten so eine gewisse Verantwortung übernehmen und sich berufliche Kompetenzen aneignen.

Leider musste die französischsprachige Evaluatorin im Verlaufe des Projekts aus persönlichen Gründen nach Frankreich zurückkehren, weshalb Seraphine Iseli den zweiten Teil der französischsprachigen Evaluationen übernahm.

### 3.3 Durchführung

Folgende Methoden konnten, wie geplant oder in leicht abgeänderter Form, durchgeführt werden:

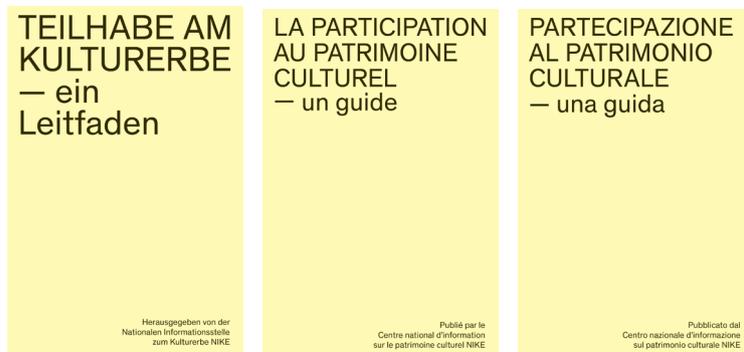
- Die telefonische Kontextanalyse konnte wie geplant durchgeführt werden.
- Alle Projekte lieferten Dokumente, jedoch waren Umfang und Art sehr unterschiedlich.
- Die Einzel- oder Gruppeninterviews wurden unterschiedlich umgesetzt: In 9 Projekten gab es ein Interview, in 4 Projekten zwei und in 2 Projekten konnten drei Interviews oder mehr durchgeführt werden.
- Die Fokusgruppen-Gespräche gestalteten sich aufgrund der Verfügbarkeit der Personen aus den drei Zielgruppen einerseits und aufgrund der Covid-Pandemie andererseits als etwas schwierig. Nur bei 4 Projekten konnte ein Fokusgruppengespräch stattfinden.
- In 10 Projekten konnten im Rahmen einer teilnehmenden Beobachtung unterschiedlichste Aktivitäten besucht werden. Auf einige Beobachtungen musste aufgrund der Pandemie verzichtet werden.
- Zum Schluss der Evaluation füllten die Evaluatorinnen ein Indikatorenraster aus. Dieses wurde aufgrund der Ergebnisse der Projektpartner:innen an der Kick-off-Veranstaltung im November 2019 entwickelt.

### 3.4 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Evaluation befinden sich in der Zusammenfassung des Evaluationsberichts im Anhang.

## 4 Publikation

Die Publikation «Teilhabe am Kulturerbe – ein Leitfaden» ist die Frucht des zweijährigen Prozesses.



### 4.1 Technische Daten

Der Leitfaden wurde von der Appenzell Druckerei in Appenzell gedruckt. Es gibt ihn in gedruckter Version auf Deutsch und Französisch. In digitaler Version ist der Leitfaden auf Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich. Der Leitfaden wird kostenlos vertrieben. Die Auflage ist 300 Exemplare auf Deutsch und 150 Exemplare auf Französisch.

Die gut 100-seitige Publikation gliedert sich in vier Teile. Ein Schutzumschlag schützt die offen gebundene Broschüre. Zwischen den unterschiedlichen inhaltlichen Teilen, die sich auch graphisch voneinander abheben, gibt es farbige Seiten, zwei davon sind eingebunden, die anderen sind gedruckt. Gedruckt wurde im Offset-Verfahren.

### 4.2 Aufbau der Publikation

#### 4.2.1 Vorspann

Oliver Martin, Leiter Sektion Baukultur, und David Vitali, Leiter Sektion Kultur und Gesellschaft, zeichnen für das Bundesamt für Kultur. Das Geleitwort der Herausgeberschaft, hat Jean-François Steiert, Präsident der NIKE, verfasst. Cordula M. Kessler, Co-Geschäftsführerin der NIKE, stellt in einleitenden Worten das Gesamtprojekt und den Aufbau der Publikation vor.

#### 4.2.2 Stimmen aus Theorie und Praxis

Im Kapitel «Stimmen aus Theorie und Praxis» kommen fünf Expert:innen zu Wort. Sie wurden angefragt, einen Artikel zu schreiben in einem ihrer Fachgebiete (Kunstgeschichte, Interkulturelle Perspektive, Museum, Raumplanung und Kulturlandschaft). Folgende Autor:innen haben diese Artikel geschrieben:

- |                   |   |
|-------------------|---|
| • Barbara Welzel  | Anmerkungen zum Recht auf Teilhabe am Kulturerbe                      |
| • Lailoma Siddiqi | Von wessen Kulturerbe sprechen wir?                                   |
| • Gallus Staubli  | «Teilhabung im Museum? Nichts leichter als das...»                    |
| • Stefan J. Kunz  | Baukulturelle Teilhabung  |
| • Vincent Bailly  | Die Weinbergterrassen von Lavaux – in mehrfacher Hinsicht einzigartig |

### 4.2.3 Wie teilhaben?

Das dritte Kapitel ist das Kernstück des Leitfadens und basiert auf den Ergebnissen der Evaluation. Entlang von vier Kapiteln werden verschiedene Teilhabeaspekte diskutiert. Die vier Kapitel richten sich nach den wichtigsten W-Fragen.

1. Kapitel	Wer?	Wer teilt mit wem?
2. Kapitel	Was?	Was wird geteilt?
3. Kapitel	Wie?	Worauf gilt es beim Teilen zu achten?
4. Kapitel	Wie?	Welche Spielregeln gelten beim Teilen?

Folgende Aspekte wurden ausgewählt, die sich aus den Evaluationsergebnissen ableiten liessen:

1. Eigene Lebenswelt verstehen
2. Kulturerbe deuten
3. Diversität schätzen
4. Kulturerbe kennenlernen
5. Kulturerbe mitgestalten
6. Mehrstimmigkeit gewährleisten
7. Zeit für Reflexionsprozesse
8. Ergebnisoffen sein
9. Transparenz schaffen
10. Ideen ins Rollen bringen
11. Teilhabe und Geld
12. Zusammenarbeit in der Gruppe
13. Projekt endet, Erlebnis

Jedes Kapitel besteht aus einem Leitsatz, einem Lead-Text, 2-4 Aspekten, zwei Illustrationen, einem Zitat und einem Projektbeispiel. Die Zitate und Projektbeispiele stammen von den Projektbeteiligten selbst. Für die Projektbeispiele wurden die Projektpartner:innen von der Projektleiterin angefragt, einen spezifischen Aspekt aus ihrem Projekt in eigene Worte zu fassen.

Die Zitate stammen aus den Interviews, wurden von der Projektleiterin ausgesucht und von den entsprechenden Verantwortlichen autorisiert.

Jeder Aspekt besteht aus einem Titel, einer Erläuterung, einer Erklärung an einem fiktiven Beispiel und 3-4 offenen Fragen, die die Leser:innen dabei unterstützen sollen, ihr eigenes Projekt kritisch zu hinterfragen.

### 4.2.4 Fiktives Beispiel

Als fiktives Beispiel dient eine Agglomerationsgemeinde, in der beim Bau einer Siedlung ein römisches Mosaik entdeckt wurde und ausserdem ein Speicher weichen muss. Dieser wird dann versetzt und in Zusammenhang mit dem alten Ofenhaus aufgewertet. Das Mosaik wird fachgerecht ausgehoben und als Erinnerung erstellt eine Schulklasse ihr eigenes Mosaik, das in eine Wand der neuen Siedlung integriert wird.

### 4.2.5 Evaluation und Instrumente

Im letzten Teil des Leitfadens werden die Methode und die 16 Projekte vorgestellt. Ausserdem gibt es zwei Listen mit weiterführenden Publikationen in vier Sprachen (deutsch, englisch, französisch und italienisch). Die erste Liste heisst «Partizipationsinstrumente»: Hier finden sich Leitfäden von Städten und Gemeinden, konkrete Check-Listen und Partizipationsmethoden. Die weitaus längere Liste ist eine kommentierte Literaturliste, in der Monographien, Sammelbände und Artikel nach Themen geordnet aufgelistet werden. Eine Zusammenfassung in 2-3 Sätzen dient den Leser:innen als Anhaltspunkt, ob sich die Lektüre für die eigene Fortbildung eignet.

### 4.3 Illustrationen und Grafik

Für Grafik und Illustration war Florine Baeriswyl verantwortlich (<https://florinebaeriswyl.studio/>). Bevor der Auftrag vergeben wurde, wurden zwei Offerten eingeholt und die Grafiker:innen wurden gebeten, einen Illustrationsvorschlag und eine Testseite zu layouten. Der Grafiker, der den Zuschlag nicht erhielt, wurde mit CHF 500 honoriert.

Die enge Zusammenarbeit mit der Grafikerin dauerte von Anfang Mai bis Ende Oktober 2021. Zuerst wurde das Layoutkonzept besprochen, danach wurden gemeinsam die Illustrationen erarbeitet. Anhand des fiktiven Beispiels wurden Szenen kreiert, die Florine Baeriswyl in der Collagetechnik umsetzte. Anschliessend begann zuerst die deutsche, dann die französische und schliesslich die italienische Umsetzung statt.

3 der 8 Illustrationen aus der Publikation (© Florine Baeriswyl)



## 5 Kommunikation und Vertrieb

Die Kommunikation zum Leitfaden läuft erst gerade an und wird Ende November 2021 nicht abgeschlossen sein.

### 5.1 Post-Versand

Die Druckerei versandte insgesamt 318 Exemplare, davon 216 deutsche und 102 französische. Diese Exemplare gingen an alle Projektbeteiligten (Geldgeber, Autor:innen, Evaluator:innen, Projektverantwortliche, Beiräte), an die Kulturverantwortlichen in den Kantonen und Städten, die Mitgliederorganisationen der NIKE, die Koordinator:innen der Denkmaltage in den Kantonen, etc. Im Begleitschreiben zum Versand wurden die Empfänger:innen auch auf die digitale Version aufmerksam gemacht, mit der Aufforderung, diese zu verteilen.

### 5.2 Mailing

In einem grossangelegten Mailing wurde ein Mail an 1568 Adressen geschickt. Darunter waren 1240 deutsche und 328 französische Mails. Das Mailing wurde an alle Projektbeteiligten verschickt, an die Kulturverantwortlichen in den Kantonen und Städten, die Mitgliederorganisationen der NIKE, die Koordinator:innen und Veranstalter:innen der Denkmaltage, die Referent:innen und Besucher:innen der formation continue-Tagung 2018 in Biel, Mitglieder der WBK-N und WBK-S, etc.

Das Mailing enthielt eine kurze Zusammenfassung des Leitfadens, sowie die Links auf das PDF in den drei Sprachen.

### 5.3 Website

Die drei PDF der Publikation können auf der NIKE-Website unter der Rubrik «Publikationen» heruntergeladen werden. Ausserdem verweist der Header auf der Startseite der NIKE ebenfalls auf die Rubrik. Es ist des Weiteren geplant, eine Rubrik «Teilhabe» einzurichten, unter der die verschiedenen teilhabeorientierten Projekte porträtiert werden.



Abb. Startseite von [www.nike-kulturerbe.ch](http://www.nike-kulturerbe.ch) (Zugriff am 11.11.2021)

### 5.4 Newsletter

Der Newsletter 11/2021 der NIKE hat als Titelbild und als obersten Beitrag einen Kurzaufsatz über das Erscheinen des Leitfadens. Der Newsletter wird am 28. November 2021 verschickt. Der NIKE-Newsletter geht an 8451 Abonnent:innen, davon an 6968 deutschsprachige und 1483 französischsprachige. In Durchschnittsmonaten wird der NL der NIKE von 35% geöffnet. Er kann im Nachhinein auf der Website

[www.nike-kulturerbe.ch](http://www.nike-kulturerbe.ch) angeschaut werden.

## **5.5 Beitrag in NIKE-Bulletin**

Im NIKE-Bulletin 04/2021 erscheint ein doppelseitiger Beitrag über den Leitfaden. In dem von Seraphine Iseli verfassten Artikel mit dem Titel «Wer teilt Kulturerbe mit wem?» wird die Ausgangslage geschildert, wie es zur Entstehung des Leitfadens kam, sowie was von dem Leitfaden zu erwarten ist.

## **5.6 Weitere Kommunikationsmassnahmen**

### **5.6.1 Social Media**

Es ist geplant, den Leitfaden Ende November über die Social-Media-Kanäle (Instagram und Facebook) der Denkmaltage zu bewerben und so nochmals ein breiteres Publikum anzusprechen.

### **5.6.2 Weitere Newsletter**

Es ist geplant, die Mitgliederorganisationen der NIKE und weitere befreundete Organisationen anzufragen, ob sie auf den erschienenen Leitfaden in ihrem Newsletter oder über weitere Kanäle hinweisen könnten.

## 6 Vernissage

Die Vernissage zur Publikation «Teilhabe am Kulturerbe – ein Leitfaden» fand am 8. November 2021 in Bern, im Kulturpunkt des Progr statt. Es nahmen ca. 40 Personen an der Vernissage teil. Nach der Begrüssung von Seraphine Iseli, Projektleiterin, nannte David Vuillaume, Vize-Präsident der NIKE und Geschäftsführer des Deutschen Museumsbundes, seine Highlights der Publikation. Nina Mekacher und Stefan Koslowski (beide vom Bundesamt für Kultur) erzählten in einem Zwiegespräch in launigen Worten über die Zusammenarbeit zweier Sektionen im Bereich Teilhabe, über den Kontext und die Begleitung des Projekts «Teilhabe am Kulturerbe». Die Saxophonistin Nicole Johänntgen begleitete mit den improvisatorisch vertonten Illustrationen der Publikation durch den Abend. Beim Apéro riche von Contact Take Away wurde auf die Publikation sowie das gesamte Projekt angestossen und bei guter Stimmung angeregt diskutiert.

Einige Impressionen der Vernissage (© Daniel Bernet, NIKE)



## 7 Schlussabrechnung

Insgesamt 4 Geldgeber:innen haben ermöglicht, das Projekt «Teilhabe am Kulturerbe» zu finanzieren. Dies sind namentlich das Bundesamt für Kultur (200 000 CHF), die SAGW (40 000 CHF), die SKKG (25 000 CHF) und die Paul Schiller Stiftung (10 000 CHF). Der Gesamtaufwand des Projekts beträgt 291 684.10 CHF. In der beigelegten Schlussabrechnung sind die genauen Budgetposten ersichtlich.

## 8 Fazit und Ausblick

Der Leitfaden «Teilhabe am Kulturerbe» ist die Frucht einer knapp dreijährigen Arbeit. Das Projektteam ist sehr erfreut über das Produkt und hofft, dass es tatsächlich als Unterstützung für Kulturerbe-Fachleute genutzt werden kann und auch in der breiten Öffentlichkeit den einen oder die andere interessierte Leser:in findet.

Abschliessend kann von einem Erfolg gesprochen werden: das ambitionierte Konzept mit den Evaluationen von mind. 15 teilhabeorientierten Projekten, die anhand klarer Kriterien ausgesucht werden und die darauf basierende Publikation konnte so umgesetzt werden. Bei der Projektauswahl gab es am Schluss gar mehrere interessierte Projekte, denen abgesagt wurde, weil die Kriterien nicht vollends gepasst haben.

Aufgrund der Covid19-Pandemie mussten einige Punkte in der Evaluation und in der anschliessenden Auswertung leicht angepasst werden. Jedoch konnten alle Änderungen so aufgefangen werden, dass trotz allem aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden konnten, die schlussendlich in die Publikation miteinflussen.

Ein Wehmutstropfen ist, dass der Austausch mit den Projektpartner:innen nicht in der gewünschten Intensität gepflegt werden konnte. Dies ist zu gewissen Teilen der Covid19-Pandemie geschuldet und auf den ambitionösen Zeitplan zurückzuführen, so dass schlussendlich die Erarbeitung der Leitfäden und die Auswertung grösstenteils ohne Einbezug der Projektpartner:innen geschehen ist. Auch wäre es hilfreich gewesen, mehr Zeit für die Schulung der Evaluator:innen zu haben. Die Ergebnisse sind sehr unterschiedlich ausgefallen, was teilweise dem unterschiedlichen Charakter der Projekte, teilweise aber auch der unterschiedlichen Auffassung der Begriffe oder Handlungszusammenhängen der Evaluatorinnen geschuldet war.

Mit dem Leitfaden «Teilhabe am Kulturerbe» hat die NIKE zur Diskussion beigetragen, wie das kulturelle Erbe stärker von den Menschen als Erbegemeinschaft mitgestaltet und mitverantwortet werden kann. Diese Frage wird die Akteur:innen der verschiedenen Kulturerbebereiche sicherlich auch in den nächsten Jahren beschäftigen.

Die NIKE wird die Fragen, wer Kulturerbe teilt, was geteilt wird, welche Spielregeln gelten und worauf beim Teilen zu achten ist, intensiv weiterfolgen. Dazu konnte mit der Stiftung Kunst, Kultur und Geschichte eine mehrjährige Kooperation entwickelt werden.

Als nächste Schritte sind geplant: Erstens die Website so zu gestalten, dass den evaluierten und weiteren Kulturerbe-Projekten mit Teilhabecharakter eine Plattform geboten werden kann, um ihr eigenes Projekt zu präsentieren, sich zu vernetzen und von den Herangehensweisen und Erfahrungen anderer lernen zu können.

Zweitens werden an einer Tagung, die am 30.03.2022 in Fribourg i.Ü. stattfinden wird, die Fragen, wer teilt mit wem? was wird geteilt? welche Spielregeln gelten? mittels Inputreferaten und interaktiven Formaten vertieft.